

IM GESPRÄCH MIT...

Philipp Schuster, Pfadfinder bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) Ulm-Nord, hat 2022 den theologischen Crash-Kurs »Glaube konkret« (AGL-Kurs) absolviert und empfiehlt ihn sehr: »Die Zeit ist gut angelegt. Nicht nur für das Amt, auch persönlich für mich.«

Bei jedem Pfadfinderstamm gibt es einen Kuraten oder eine Kuratin. „Bei uns war der Posten seit drei Jahren nicht besetzt, weil niemand den Kurs gemacht hat, um dann Kurat zu werden“, sagt Philipp Schuster. Als ihn Andreas Reich, Pastoralreferent und Kurat DPSG, zum Kurs einlud, sagte er deshalb gerne zu.

„Eigentlich sollte es das mal wieder geben, ich starte damit.“

Andreas Reich leitete den Kurs als Teamer zusammen mit Julia Hämmerle, Gemeindeferentin und Bildungsreferentin Jugendspiritualität, und Sven Köder, Pastoralreferent und Leiter des Jugendspirituellen Zentrums Erlangen.

„Das waren vier Wochenenden, Freitagabend bis Sonntagnachmittag, an denen wir Programm bis teils in die Nacht hinein hatten“, sagt Philipp Schuster. „Zuerst ging es um den eigenen Glaubensweg, um die bisherigen Erfahrungen mit Kirche. Den Kurs können auch Leute von den Minis besuchen, von der KJG oder von der BDKJ Freizeitwelt. Es ging viel um die Bibel, da habe ich jetzt einen viel besseren Überblick und wir haben viel diskutiert, warum manche Texte in der Bibel stehen. Es ging auch um die Geschichte der katholischen Kirche. Dazu

um die Frage, was wir in dem Amt machen. Wie kann ich Spiritualität, wie Kirchenlieder einbringen und den Kindern etwas mitgeben?“ Die Begegnungen über die Pfadfinder hinaus fand Philipp Schuster sehr spannend. Weil einige noch Wochenenden vom Vorjahr nachgeholt haben, waren es zwischen acht und 14 Teilnehmende. „Bei drei Teamern war das eine wirklich enge Betreuung. Bei manchen Themen haben wir lange gebraucht, wir haben lieber nochmals eine Dreiviertelstunde länger diskutiert und das Essen verschoben.“ Trotzdem gab es auch Entspannung:

„Im Sommer Schafe streicheln kann ich sehr empfehlen.“

Das erste Wochenende war noch online, statt wie geplant in Wernau, dann folgten Schloss Ebersberg, der Michaelsberg und das Don Bosco-Haus bei Friedrichshafen. „So hat man auch etwas von der Diözese gesehen.“ Am Ende des Kurses wurde ein Gottesdienst geplant: „Welche Lieder, welche Texte, wie sollen wir ihn mit den Gästen gestalten?“

Da haben wir ganz viel rumprobiert.“

Jeder hat im Kurs sein eigenes Glaubensbekenntnis geschrieben. „Wir haben sie dann einander vorgestellt, jeder hat seine individuellen Schwerpunkte gesetzt. Ich habe am Ende nochmals hervorgehoben, dass es die Auferstehung gibt.“

Für die Kursinhalte gibt es nur Lob: „Ich habe mich jedes Wochenende überraschen lassen. Die drei Teamer haben mit großem Aufwand vorbereitet, einmal drei Kisten Bücher mitgebracht. Sie haben für uns einen biblischen Escape-Room gestaltet. Es macht Spaß, auch mal Spiele selbst zu



machen, nicht immer nur der Leiter zu sein. Im Escape-Room auf Schloss Ebersberg haben wir am Ende die letzte Truhe aufbekommen und den Schlüssel gefunden. Manche neuen Spiele habe ich gleich in der nächsten Woche in der Gruppenstunde ausprobiert.“

„Es wäre gut, wenn mehr Leute auf den Kurs gingen“,

sagt Philipp Schuster. „Man kann ihn auch ohne Amt machen, aus eigenem Interesse. Das verfällt ja nicht, was man gelernt hat.“ Bleiben die neuen Kontakte? „Wir haben eine WhatsApp-Gruppe gegründet und wollen ein Nachtreffen machen.“

PETER DIETRICH, FREIER JOURNALIST

Ein Interview mit Philipp Schuster (21 Minuten) ist hier zu hören:

> <https://reingevoert.podigee.io>

Informationen zum Kurs 2023 sind hier zu finden:

